



# PARK DER OLYMPIASIEGER

<sup>\*</sup> Einfach sehenswert





**Egbert Geier | Oberbürgermeister**

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sport-Interessierte,

„Dabei sein ist alles!“ – dieser Satz wird immer wieder zitiert, wenn es um die Olympischen Spiele geht. Er geht zurück auf Pierre de Coubertin, den Initiator der Olympischen Spiele der Neuzeit. Im Jahr 1908, bei den Olympischen Spielen in London, soll de Coubertin Folgendes gesagt haben, als es eine heftige Diskussion darüber gab, wer den 400-Meter-Lauf gewonnen habe: „Das Wichtigste bei den Olympischen Spielen ist nicht zu gewinnen, sondern daran teilzunehmen.“

Dabei sein und mit einer Medaille im Gepäck nach Hause zu fahren – das ist freilich noch etwas schöner, als dabei zu sein. Indes ist es in der Tat den wenigsten Sportlerinnen und Sportlern vergönnt. Für bislang 16 hallesche Athlet\*innen und Athleten ist hingegen sogar der ganz große Traum in Erfüllung gegangen: Sie haben eine Goldmedaille errungen.

Mit dem Park der Olympiasieger will die Stadt Halle (Saale) – unterstützt von der STIFTUNG SPORT REGION HALLE und der Saalesparkasse – die Leistungen dieser Frauen und Männer ins öffentliche Bewusstsein rücken. Ich lade Sie also ein: Wandern Sie den Hansering, diese schöne Allee im Herzen der Stadt, entlang und entdecken Sie, wer wann in welcher Disziplin triumphiert hat. Am Ende werden Sie übrigens sehen: Die Stadt Halle (Saale) setzt großes Vertrauen in ihre Sportförderung und ihre künftigen Champions – denn hinter dem bislang jüngsten Medaillengewinner ist noch Platz.

Herzlich

Ihr  
Egbert Geier  
Oberbürgermeister





# BERND BRANSCH

Bernd Bransch wurde am 24. September 1944 in Halle (Saale) geboren. Er ist ein erfolgreicher Fußballspieler, der in der DDR-Oberliga, der höchsten Spielklasse des DDR-Fußballverbandes spielte. Seine Vereine waren der SC Chemie Halle, der Hallesche FC Chemie und der FC Carl Zeiss Jena.



Bei den olympischen Fußballturnieren 1972 in München gewann Bernd Bransch die Bronzemedaille und 1976 die Goldmedaille. 1974 gewann er mit dem FC Carl Zeiss Jena den DDR-Fußballpokal. Bernd Bransch ist 72-facher Nationalspieler und war von 1972 bis 1975 in 45 Länderspielen Mannschaftskapitän.

## Olympische Spiele

1972 Bronzemedaille

1976 Goldmedaille



**Montréal 1976**



\* \* \* \*

# KORNELIA ENDER

Kornelia Grummt-Ender wurde am 25. Oktober 1958 in Plauen geboren. Die erfolgreiche Schwimmerin startete für den SC Chemie Halle. Bei den Olympischen Spielen 1972 in München gewann Kornelia Ender drei Silbermedaillen. 1976, bei den Olympischen Spielen in Montreal, errang sie vier olympische Goldmedaillen



und eine Silbermedaille. Dabei gewann sie als erste Frau überhaupt zwei Finalläufe innerhalb von nur 25 Minuten. Insgesamt stellte Kornelia Ender 23 Weltrekorde auf. Zudem war sie mit 1:59,26 Minuten die erste Frau mit einer Zeit unter zwei Minuten auf der 200-m-Freistilstrecke. Bei den Olympischen Spielen 1972 in München nahm sie bereits als 13-Jährige teil; sie ist bis heute die jüngste deutsche Olympiateilnehmerin.

## Olympische Spiele

- 1972 Silbermedaillen (200 m Lagen, 4x100 m Freistilstaffel, 4x100 m Lagenstaffel)
- 1976 Goldmedaillen (100 m Freistil, 200 m Freistil, 100 m Schmetterling, 4x100 m Lagenstaffel)
- 1976 Silbermedaille (4x100 m Freistilstaffel)

## Weltmeisterschaften

- 1973 Goldmedaillen (100 m Freistil, 100 m Schmetterling, 4x100 m Freistil, 4x100 m Lagen)
- 1973 Silbermedaille (200 m Lagen)
- 1975 Goldmedaillen (100 m Freistil, 100 m Schmetterling, 4x100 m Freistil, 4x100 m Lagen)
- 1975 Silbermedaille (200 m Freistil)



**Montréal 1976**



# RÜDIGER REICHE

Rüdiger Reiche wurde am 27. März 1955 in Querfurt geboren und ist ein erfolgreicher Ruderer. Er startete für den SC Chemie Halle und ab 1980 für die SG Dynamo Potsdam. Rüdiger Reiche nahm an den Olympischen Spielen 1976 in Montreal und an acht Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal hatte der Doppelvierer der Männer seine olympische Premiere. Rüdiger Reiche gewann die olympische Goldmedaille im Doppelvierer.



## **Olympische Spiele**

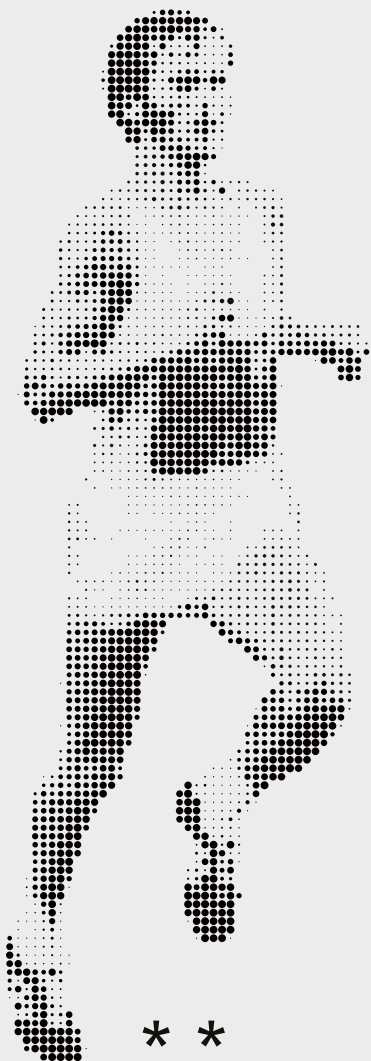
1976 Goldmedaille (Doppelvierer)

## **Weltmeisterschaften**

1974 Goldmedaille (Doppelvierer)  
1977 Silbermedaille (Doppelzweier)  
1978 Silbermedaille (Einer)  
1979 Bronzemedaille (Einer)  
1981 Silbermedaille (Einer)  
1982 Goldmedaille (Einer)  
1983 Silbermedaille (Doppelvierer)  
1985 Silbermedaille (Doppelvierer)

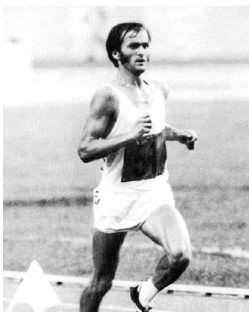


**Montréal 1976**



# WALDEMAR CIERPINSKI

Waldemar Cierpinski wurde am 3. August 1950 in Neugattersleben geboren. Der erfolgreiche Marathonläufer startete für den SC Chemie Halle. Er nahm an zwei Olympischen Spielen, einer Weltmeisterschaft und zwei Europameisterschaften teil. Waldemar Cierpinski gewann bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal



und bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau die Goldmedaille im Marathonlauf. Mit seiner beim Olympiasieg 1976 erzielten persönlichen Bestzeit von 2:09:55 h ist er bis heute der sechstschnellste deutsche Marathonläufer. Waldemar Cierpinski ist neben Abebe Bikila der einzige Marathonläufer, dem es gelang, zweimal eine Goldmedaille bei Olympischen Spielen im Marathonlauf zu gewinnen.

## **Olympische Spiele**

1976 Goldmedaille

1980 Goldmedaille

## **Weltmeisterschaften**

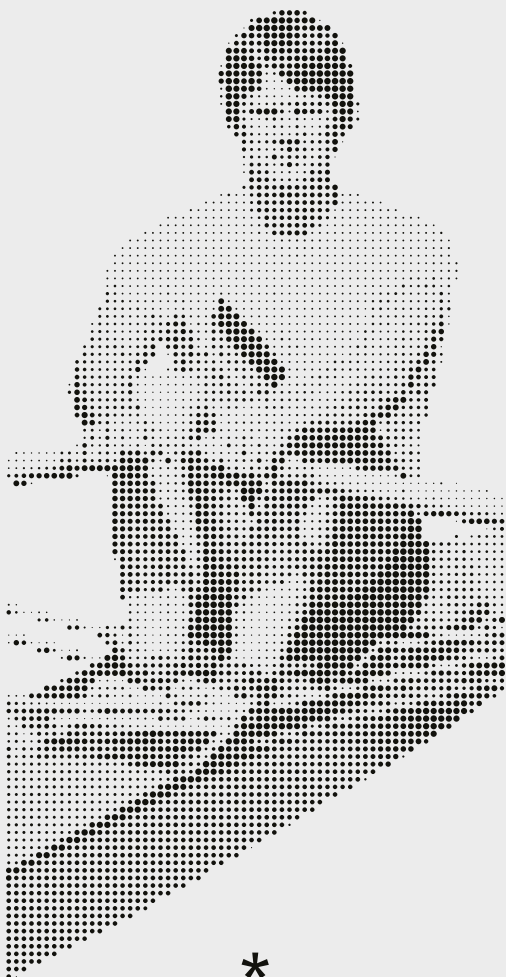
1983 Bronzemedaille



**Montréal 1976**



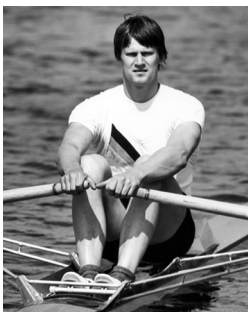
**МОСКВА 1980**





# UWE HEPPNER

Uwe Heppner wurde am 18. Juli 1960 in Merseburg geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle. Uwe Heppner nahm an zwei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau gewann Uwe Heppner im Doppelvierer die Goldmedaille. Im Doppelzweier belegte er Platz fünf bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul.



## Olympische Spiele

1980 Goldmedaille (Doppelvierer)

1988 Platz 5 (Doppelzweier)

## Weltmeisterschaften

1979 Bronzemedaille (Doppelvierer)

1981 Goldmedaille (Doppelvierer)

1982 Goldmedaille (Doppelvierer)

1983 Goldmedaille (Doppelzweier)

1985 Goldmedaille (Doppelzweier)

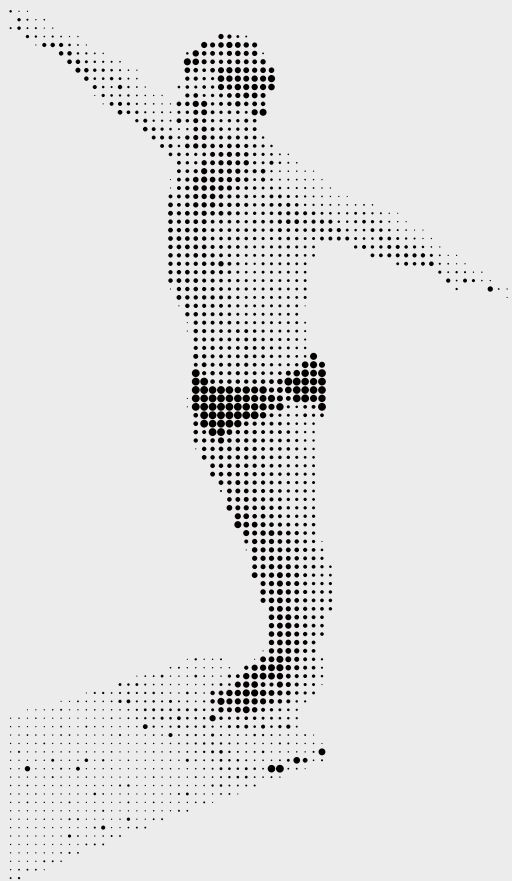
1986 Bronzemedaille (Doppelzweier)

1987 Bronzemedaille (Doppelzweier)

1989 Platz 4 (Doppelvierer)



МОСКВА 1980



# FALK HOFFMANN

Falk Hoffmann wurde am 29. August 1952 in Chemnitz geboren. Er ist ein erfolgreicher Wasserspringer. Falk Hoffmann nahm an drei Olympischen Spielen, zwei Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften teil. Zum ersten Mal trat er bei den Olympischen Spielen 1972 in München an und belegte



die Plätze 7 und 10. Bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal erreichte Falk Hoffmann die Ränge 4 und 6. 1980 in Moskau, bei seinen dritten Olympischen Spielen, gewann Falk Hoffmann Gold vom 10-Meter-Turm.

## Olympische Spiele

1972 Platz 7 (Kunst 3 m), Platz 10 (Turm)

1976 Platz 4 (Kunst 3 m), Platz 6 (Turm)

1980 Goldmedaille (Turm), Platz 4 (Kunst 3 m)

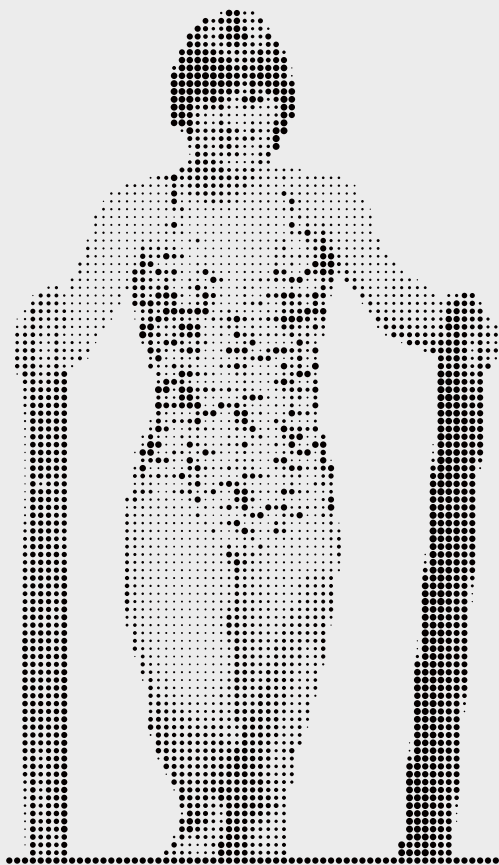
## Weltmeisterschaften

1973 Bronzemedaille (Turm)

1978 Silbermedaillen (Turm, Kunst 3 m)



МОСКВА 1980



# MARTINA JÄSCHKE

Martina Jäschke wurde am 6. Mai 1960 in Merseburg geboren. Sie ist eine erfolgreiche Wasserspringerin, die für den SC Chemie Halle startete. Martina Jäschke nahm an den Olympischen Spielen 1980 in Moskau sowie an einer Weltmeisterschaft und einer Europameisterschaft teil. Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau wurde Martina Jäschke Olympiasiegerin im Turmspringen.



## **Olympische Spiele**

1980 Goldmedaille (Turm)

1980 Platz 5 (Kunst 3 m)

## **Weltmeisterschaften**

1978 Silbermedaille (Turm)



МОСКВА 1980









ALEXANDER SCHÜLLER 2022

THORSTEN MARGIS 2018, 2022

JULIA LIER 2016

JANA THIEME 2000

ILKE WYLUDDA 1996

ANDREAS HAJEK 1992

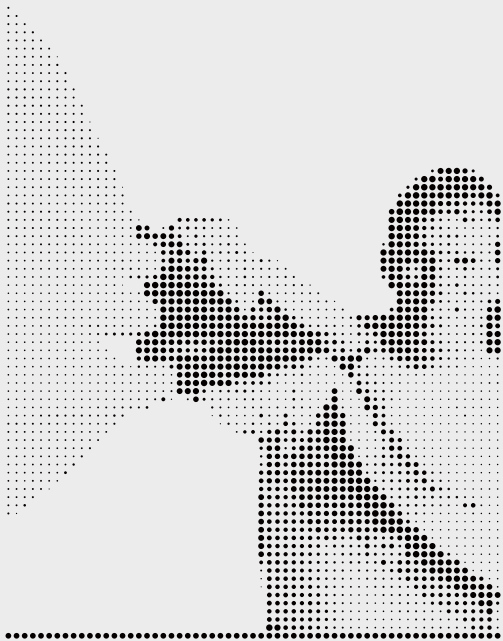
SILKE RENK 199

THOMAS



# GESAMTÜBERSICHT DER OLYMPIASIEGER





# ROLAND SCHRÖDER

Roland Schröder wurde am 17. August 1962 in Köthen geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle. Roland Schröder nahm an den Olympischen Spielen 1988 in Seoul und an zwei Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul gewann Roland Schröder im DDR-Vierer ohne Steueremann die Goldmedaille.



## **Olympische Spiele**

1988 Goldmedaille (Vierer ohne Steuermann)

## **Weltmeisterschaften**

1989 Silbermedaille (Achter)

1990 Bronzemedaille (Achter)





\* \*

# THOMAS LANGE

Dr. Thomas Lange wurde am 27. Februar 1964 in der Lutherstadt Eisleben geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle und später für den SV Halle. Thomas Lange nahm an drei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul gewann er im Einer



für die DDR die Goldmedaille und wiederholte diesen Sieg vier Jahre später in Barcelona 1992. Bei seinen dritten Olympischen Spielen 1996 in Atlanta stieg Thomas Lange nach dem Gewinn der Bronzemedaille zum letzten Mal aus dem Wettkampfboot. Dr. Thomas Lange wurde 1997 vom Weltruderverband FISA mit der höchsten Auszeichnung im Rudersport, der Thomas-Keller-Medaille, ausgezeichnet.

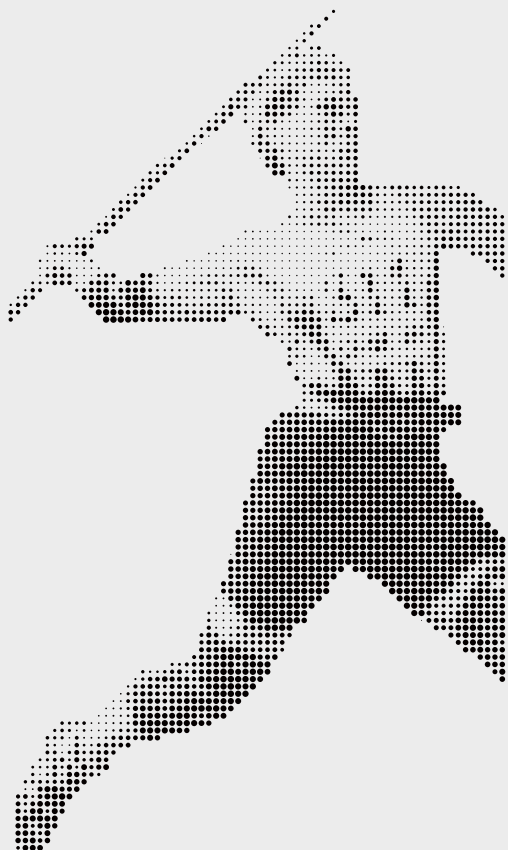
## Olympische Spiele

- 1988 Goldmedaille (Einer)
- 1992 Goldmedaille (Einer)
- 1996 Bronzemedaille (Einer)

## Weltmeisterschaften

- 1983 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1985 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1987 Goldmedaille (Einer)
- 1989 Goldmedaille (Einer)
- 1990 Silbermedaille (Doppelzweier)
- 1991 Goldmedaille (Einer)
- 1993 Bronzemedaille (Einer)
- 1995 Platz 5 (Einer)





# SILKE RENK

Silke Renk-Lange wurde am 30. Juni 1967 in Querfurt geboren. Die erfolgreiche Speerwerferin startete für den SV Halle. Silke Renk nahm an drei Olympischen Spielen, vier Weltmeisterschaften und einer Europameisterschaft teil. Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul belegte sie Platz 5. 1992 in Barcelona gewann Silke Renk die Goldmedaille im Speerwerfen.



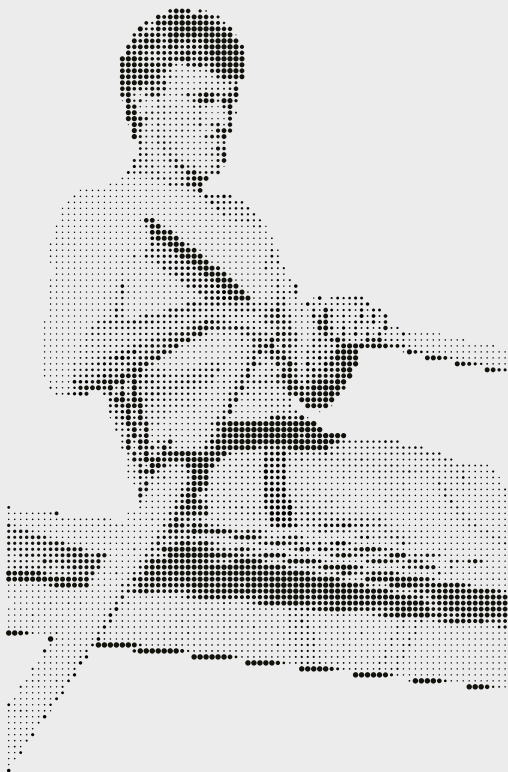
## Olympische Spiele

1988	Platz 5
1992	Goldmedaille
1996	Platz 13

## Weltmeisterschaften

1991	Bronzemedaille
1993	Platz 6
1995	Platz 14
1997	Platz 13





\* \*



# ANDREAS HAJEK

Andreas Hajek wurde am 16. April 1968 in Weißenfels geboren. Der erfolgreiche Ruderer startete für den SC Chemie Halle und später für den Sportverein Halle. Er nahm an vier Olympischen Spielen und an 13 Weltmeisterschaften teil. Olympiasieger wurde Andreas Hajek 1992 in Barcelona und 1996 in Atlanta jeweils im Doppelvierer.



Bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney belegte er im Doppelvierer Platz 3.

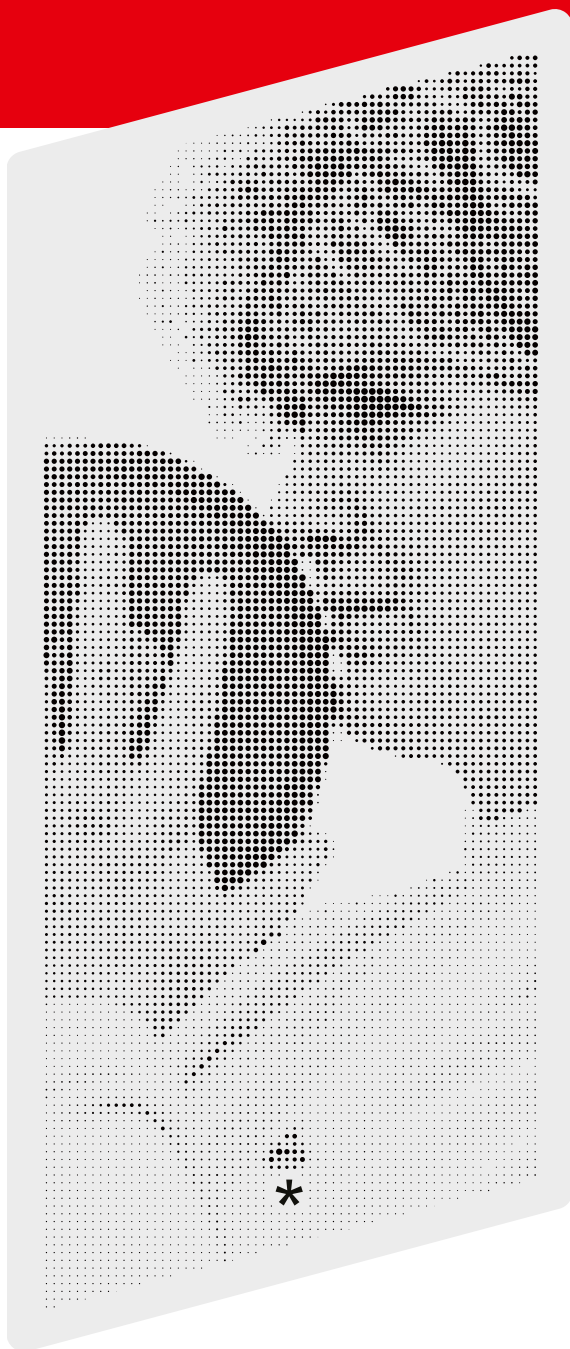
## Olympische Spiele

- 1992 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1996 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 2000 Bronzemedaille (Doppelvierer)

## Weltmeisterschaften

- 1986 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 1989 Platz 4 (Doppelvierer)
- 1990 Platz 5 (Einer)
- 1991 Platz 4 (Doppelvierer)
- 1993 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1994 Bronzemedaille (Doppelvierer)
- 1995 Silbermedaille (Doppelvierer)
- 1997 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1998 Goldmedaille (Doppelzweier)
- 1999 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 2001 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 2002 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 2003 Platz 17 (Doppelzweier)





# ILKE WYLUDDA

Dr. Ilke Wyludda wurde am 28. März 1969 in Leipzig geboren. Die erfolgreiche Diskuswerferin startete für den SC Chemie Halle, den SV Halle und später für den LAC Chemnitz. Die Olympischen Spiele 1992 in Barcelona beendete sie auf Platz 9. Den Olympiasieg im Diskuswerfen errang Ilke Wyludda 1996 in Atlanta. Bei den



Olympischen Spielen 2000 in Sydney belegte sie Platz 7. Ab 2012 startete sie im Behindertensport und belegte bei ihren Spielen in London im Kugelstoßen Platz 5 und im Diskuswurf Platz 9. Ihre 1986 aufgestellten Bestleistungen im Kugelstoßen mit 19,08 m und im Diskuswurf mit 65,86 m waren bis 2012 Jugend-Weltbestleistungen.

## Olympische Spiele

1992 Platz 9  
1996 Goldmedaille  
2000 Platz 7

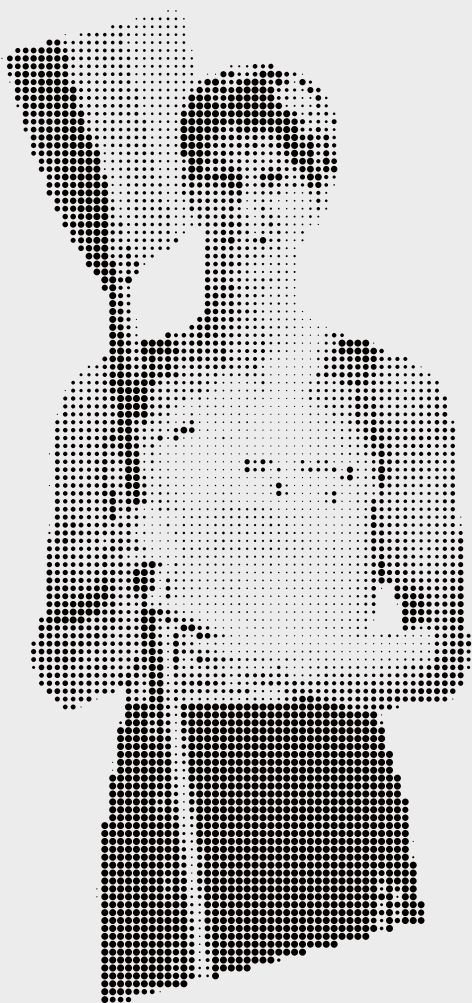
## Paralympische Spiele

2012 Platz 5 (Kugel), Platz 9 (Diskus)

## Weltmeisterschaften

1987 Platz 4  
1991 Silbermedaille  
1993 Platz 11  
1995 Silbermedaille  
2013 Platz 4 (Kugel), Platz 9 (Diskus)  
2015 Platz 3 (Kugel), Platz 5 (Diskus)





# JANA THIEME

Jana Thieme ist am 6. Juli 1970 in Beeskow geboren worden. Die erfolgreiche Ruderin startete für den SC Berlin-Grünau und ab 1992 für die Hallesche Rudervereinigung Böllberg/Nelson im SV Halle. Jana Thieme nahm an drei Olympischen Spielen und acht Weltmeisterschaften teil. 1992 in Barcelona war sie Ersatz-



ruderin für die Nationalmannschaft. Bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta belegte sie Platz 5. 2000 in Sydney, bei ihren dritten Olympischen Spielen, errang Jana Thieme die Goldmedaille im Doppelzweier. Jana Thieme wurde nach der Wiedervereinigung 1991 die erste gesamtdeutsche Meisterin im Einer.

## Olympische Spiele

- 1996 Platz 5 (Doppelzweier)
- 2000 Goldmedaille (Doppelzweier)

## Weltmeisterschaften

- 1989 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1991 Platz 6 (Einer)
- 1993 Goldmedaille (Einer)
- 1994 Bronzemedaille (Doppelzweier)
- 1995 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1997 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1998 Goldmedaille (Doppelvierer)
- 1999 Goldmedaille (Doppelzweier)





# JULIA LIER

Julia Lier ist am 11. November 1991 in Ludwigsfelde geboren worden. Die erfolgreiche Ruderin startet für die Hallesche Rudervereinigung Böllberg/Nelson im SV Halle. Julia Lier nahm an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro, an fünf Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften teil. Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio gewann sie die Goldmedaille.



## **Olympische Spiele**

2016 Goldmedaille (Doppelvierer)

## **Weltmeisterschaften**

2010 Goldmedaille (Doppelvierer, U23-WM)

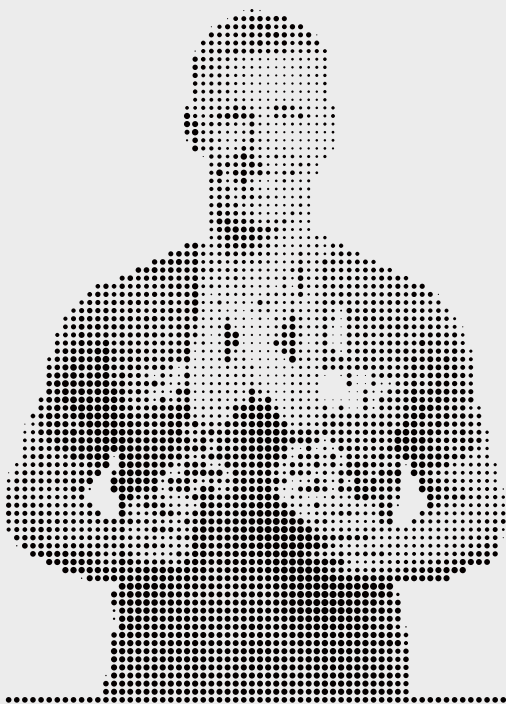
2011 Goldmedaille (Doppelvierer, U23-WM)

2012 Goldmedaille (Einer, U23-WM)

2014 Goldmedaille (Doppelvierer)

2015 Bronzemedaille (Doppelzweier)





\* \* \* \*



# THORSTEN MARGIS

Thorsten Margis wurde am 14. August 1989 in Bad Honnef geboren. Der erfolgreiche Wintersportler war zunächst als Zehnkämpfer aktiv. Im Jahr 2011 wechselte Thorsten Margis zum Bobsport. Er trainierte beim BSR Oberhof und startet jetzt für den SV Halle. Thorsten Margis nahm an drei



Olympischen Spielen, vier Weltmeisterschaften und fünf Europameisterschaften teil. Sowohl bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang als auch bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking gewann Thorsten Margis im Zweierbob und im Viererbob, jeweils mit Pilot Francesco Friedrich, die Goldmedaille.

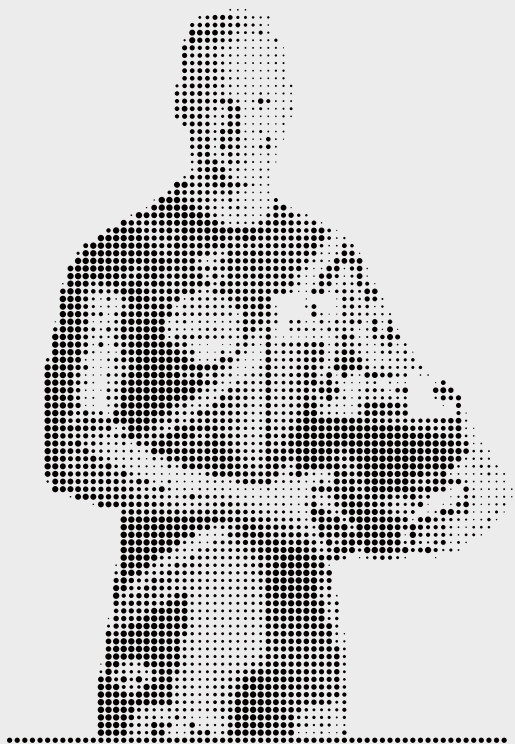
## Olympische Spiele

- 2014 Platz 4 (Viererbob)
- 2018 Goldmedaillen (Zweierbob, Viererbob)
- 2022 Goldmedaillen (Zweierbob, Viererbob)

## Weltmeisterschaften

- 2013 Platz 13 (Viererbob)
- 2015 Goldmedaille (Zweierbob), Platz 4 (Viererbob)
- 2016 Goldmedaille (Zweierbob), Silbermedaille (Viererbob)
- 2017 Goldmedaille (Zweierbob, Viererbob)
- 2019 Goldmedaille (Zweierbob, Viererbob)





# ALEXANDER SCHÜLLER

Alexander Schüller wurde am 13. Mai 1997 in Leipzig geboren. Er ist ein erfolgreicher Bobfahrer, der 2008 seine sportliche Karriere beim SC DHfK Leipzig als Diskuswerfer begann. Im Jahr 2015 wechselte er zum Bobsport und startet seitdem für den SV Halle. Sein erster großer Erfolg war die Goldmedaille im



Viererbob bei der Weltmeisterschaft 2020 in Altenberg. Bei der Weltmeisterschaft 2021 holte er als Anschieber von Francesco Friedrich die Titel im Zweier- und Viererbob. Bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking gewann Alexander Schüller im Viererbob mit Pilot Francesco Friedrich, Candy Bauer und dem ebenfalls für den SV Halle startenden Thorsten Margis die Goldmedaille.

## Olympische Spiele

2022 Goldmedaille (Viererbob)

## Weltmeisterschaften

2020 Goldmedaille (Viererbob)

2021 Goldmedaillen (Zweierbob, Viererbob)

## Europameisterschaften

2019 Bronzemedaille (Viererbob)

2020 Silbermedaille (Viererbob)

2021 Goldmedaille (Viererbob)

2022 Silbermedaille (Viererbob)



# KONTAKT



**halle**saale<sup>★</sup>  
HÄNDELSTADT

## Impressum

### **Herausgeber**

Stadt Halle (Saale)  
Der Oberbürgermeister

### **Verantwortlich**

V.i.S.d.P.  
Drago Bock, Pressesprecher  
Marktplatz 1  
06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 221-4013  
Fax: 0345 221-4021  
[www.halle.de](http://www.halle.de)

Gefördert durch:

